

Suleiman Binda (b. 1973)

Suleiman Rashid, bekannt als *Binda*, wurde auf Sansibars Schwesterinsel *Pemba* geboren. Die Insel ist bekannt für ihre widerspenstigen Politiker und riesige Nelken-Plantagen, begründet auf ausufernder Sklavenarbeit im 19. Jahrhundert.

Binda hat viele Kurse und Workshops besucht. „Alles, was ich sehe, inspiriert mich. *Ich schaffe mir meine eigene Wirklichkeit.*“ Er arbeitet hauptsächlich mit Acrylfarben und hat auch viele *Wandgemälde* gestaltet. Bindas Werke sind aufgrund ihrer ideologischen Bedeutung faszinierend, die sich am deutlichsten in einem von ihm entwickelten Stil manifestiert, den er „*Roundonismus*“ nennt und dessen Markenzeichen Spiralen sind. Ein Stil, der sich auf die Bedeutung konzentriert, die dem *Kreislauf des Lebens* innewohnt.

„Ich hatte viele weltliche Probleme zu meistern, das hat mich gestärkt. Daraus ist der ‚Roundonismus‘ entstanden, der eine einzige Idee ausdrückt, ein Ideal so klar wie Sterne oder Planeten: Wenn du morgens das Haus verlässt und später an den gleichen Ort zurückkommst, dann hast du einen vollständigen Kreislauf durchschritten, einen Kreis, der die reine Idee widerspiegelt.“ Die Stettiner Kuratorin *Zofia Potakowska* schreibt: „Roundonismus ist *ein Prozess, Gedanken in Konzepte zu verwandeln*, ein Prozess, der sich in jedem von uns abspielt, wenn wir unseren Alltag bewältigen. Der *Kreis* verbindet sichtbare, oberflächliche Inhalte mit erfüllten oder gar mystischen. Er ist ein *Symbol für Frieden und Harmonie.*“

1998 nahm Binda an der ersten Gruppenausstellung des Zanzibar International Film Festivals teil. Seitdem ist er dort regelmäßig zu sehen, später auch in *Spanien* und den *Niederlanden*. Der Künstler war beteiligt an der letzten großen *East African Art Biennale* 2017/18. 2022 hatte er unter dem Titel „Roundonismus – Das Geheimnis der Schöpfung“ eine Soloausstellung im polnischen *Stettin*. Binda ist Mitglied der Creative Arts Group Zanzibar und stellt in deren *Galerie in Kiponda* am Hafen von Stonetown aus.

